



Zukunftswerkstatt "Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Dekanat Wetterau" 6.11. 2010 in Bad Nauheim

Ergebnisse "Themengruppen/Konkretionsgruppen"

Gruppe "Jugendgottesdienste"

Annika Claas, Gerhard Radgen

Zentral im Dekanat: Jugendgottesdienst-Gruppe

- Mitglieder der Gruppe kommen aus verschiedenen Gemeinden
- diese sorgt einerseits für die Terminübersicht und Vernetzung
- und organisiert andererseits mit einer bestimmten Gemeinde und den Leuten vor Ort einen Jugendgottesdienst.

Ziel ist möglichst viele Jugendgottesdienste in möglichst vielen Gemeinden ;)

Vernetzung/Bekanntmachung vorhandener Jugendgottesdienste über die Homepage

Gruppe "Schule I":

Sophia Herrmann, Christina Markus

- **Mehr Werbung für JuleiCa**
 - auch als AG oder WU, ProWo
- **Durch Spiele und Ausflüge den Glauben in kleineren Schritten vermitteln**
 - Einstieg für Interessenten erleichtern
- **Mehr Werbung auch für Kinderfreizeiten**, dass sie schon in jüngeren Jahren die Möglichkeit haben, in einer Gemeinde hineinzuwachsen.

Gruppe "Schule II":

Michael Erbe, Ernst Widmann (Jonas Lazar)

Wie kann Kirche in Schule in Erscheinung treten?

- 1) Konkretes Angebot von Gemeinden/Dekanat an **bestimmten** Schulen
 - Problem: Trennung von Kirche und Staat
 - bisher werden nur Gemeinde- bzw. Dekanatsjugendliche angesprochen
- 2) Direkte Mitarbeit in der Schule
 - Freistunden
 - Wahlunterricht
- 3) Angebote von Kirche **in der Nähe** von Schule
 - im Anschluss an Unterricht
 - jeweils in einer schulnahen Gemeinde
 - Problematiken: Versicherungsfragen, Konfessionen, G8...



Gruppe "Konfi-Arbeit" (Erwachsene):	Martina Radgen, Brigitte Scheibeck
--	---

- Vielen Gemeinden fehlt eine Struktur und ein Ziel der Konfirmandenarbeit
- Hierfür müsste ein KV Tag konzipiert werden, der genau diese beiden Punkte enthält
- Bei Beratungsgesprächen im KV ist es immer sinnvoll, nicht als Hauptamtliche/r allein dorthin zu fahren, sondern jemanden dabei zu haben, der auf gleicher Ebene steht. (KVler oder anderer ehrenamtlicher Erwachsener)
- Auf der Homepage sollte es eine Ideenbörse geben, mit verschiedenen Bausteinen für die Konfirmandenarbeit (Unterrichtsentwürfe, Konzepte für inhaltliche Elternabende, ...)
- Es sollte für erwachsene Mitarbeiter/innen in der Konfiarbeit entsprechende Fortbildungen geben, besonders zum Thema „inhaltliche Elternabende“ oder ganz allgemein „Konfirmandenunterricht in die Gesamtgemeinde integrieren“ oder „Konfirmandenunterricht als Teil von Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“

Alle Punkte sollen in der AG Konfiarbeit der Fachkonferenz besprochen und möglichst erstellt werden.

Gruppe "Konfi-Arbeit" (Jugendliche):	Lisa Kappes, Alisa Ewald, Hannah Forst
---	---

- **Teamer:**
 - Teamerarbeit und Förderung als Teamer - > Juleica läuft gut
 - Wir haben gute Erfahrungen mit der Teamerarbeit gemacht; andere sollten das auch machen können.
- **Konfi-Tage:**
 - 1x im Monat ist besser als wöchentlich
(aber dann mit Terminplan für das ganze Jahr im Voraus für die bessere Planung.
- **Aktionskatalog:**
 - ... für die Gemeindepfarrer
 - Ideensammlung für Ausflüge und Projekte
 - > bessere Motivation
 - > weniger Aufwand für den Pfarrer
 - auf homepage des Dekanats
 - > Kommentarmöglichkeit für Pfarrer, Mitarbeitende usw., die schon dort waren
 - > Infos (z.B. Beschreibung, Öffnungszeiten, Eintrittspreise, ...)
 - Verbreitung über Pfarrkonvent u.ä.
(evtl. Vorstellung durch jugendliche Teamer)
- **Teameraustausch:**
 - ... für Ausflüge (für ganze Konfi-Fahrten nur, wenn dann der eigenen Gemeinde nichts abgeht)
 - > Interesse wecken, um Teamer zu werden
 - Kommunikation über Hauptamtlichentreff o.ä.
(Werbung für den Austausch machen und "Leihteamer" suchen)
 - > Rückmeldung nur an **eine** Bezugsperson im Dekanatsbüro

Achtung: Wir benötigen einen HA, der sich um die Umsetzung mit uns kümmert (1 Tag ...). Bitte melden!



Gruppe: "Zukunftswerkstatt – Vernetzung und Kommunikation– Haupt/Ehrenamt Tobias Utter, Eberhardt Krug, Jonas Kahler, Dirk Niesing, Birgit Müller

ZUKUNFTSWERKSTATT:

1x regional 1x dekanatsweit im Wechsel

Regionale Zukunftswerkstatt:

- Probleme verdichten
- daraus Ziele und Programme ableiten
- Arbeit wird effektiver
- die Ergebnisse spannender (vor allem im Transfer zur Dekanats-ZW)
- die Leute haben mehr Bezug
- evtl. kommen auch mehr Jugendliche, wenn die Wege kürzer werden

Dekanats-ZW: Ziel ist die Vernetzung
 außerdem: KURZ-Referat (Referent/in von außen) mit Diskussion

Problem "regionale Vernetzung": ist weder selbstverständlich noch einfach.

Gruppengröße: Zum Arbeiten sind 30 Personen optimal, bei einer Großgruppe ändert sich der Charakter (eher Happening)

Einladung: Newsletter (siehe Kommunikation) und Flyer

Weiterarbeit: im Jugendausschuss und in der Jugendvertretung
 -> Vorschläge an den DSV (von dort in Synode)

VERNETZUNG – KOMMUNIKATION:

Alle Gemeinden sollten (bessere) Internetseiten haben!

- > dort leicht auffindbar Links zu Gottesdiensten (mit Zeiten und Personen) u.a. Veranstaltungen!

Das Internet sollte mehr zur elektronischen Koordination von Beteiligung z.B. an (Jugend-) Gottesdiensten genutzt werden.

(Zeitplan, der nur von einer bestimmten Personengruppe eingesehen werden kann und wo man sich direkt eintragen kann).

Die Entwicklung/Pflege einer homepage kostet Geld und Zeit (das sehen nicht alle KV's ein).

Weiterarbeit:

- Der DSV soll finanzielle Anreizsysteme für bessere Internetauftritte entwickeln.
- Annegret Rach (Öffentlichkeitsbeauftragte im Dekanat) kann vielleicht Gemeinden für bessere homepages/Links beraten.
- Die "Ehrenamtsakademie" (Britta Laubvogel) wird angeregt, mal einen Info-Tag "Die Kirche im Web" zu machen: Wie's geht, warum es wichtig ist, usw.
- Gemeinden, aber auch das Jugendbüro, werden angeregt, einen newsletter zu entwickeln, der besonders 8-10 Tage vor einer Veranstaltung noch mal erinnert.
- Dito mit der Entwicklung von elektronischen Terminplänen.
- Die Beteiligung in facebook und twitter soll geprüft werden: sowohl auf Nutzen wie auch auf Grenzen: Anreiz ist für Jugendliche in jedem Fall, wenn sie sehen, wer zu einer Veranstaltung hinfahren will.



HAUPTAMT – EHRENAMT

Verhältnis Hauptamtliche – Ehrenamtliche?

Sind Hauptamtliche eher Verhinderer oder eher Hebammen?

Hauptamtliche:

- Haben die Macht, Ehrenamtliche auszubremsen.
- Haben oft ein starke Autarkie-Bedürfnis
- Haben oft keine Ausbildung/Fortbildung im guten Umgang mit Ehrenamtlichen
- Können oft kein "Nein" von Ehrenamtlichen akzeptieren.

Ehrenamtliche/Kirchenvorstände/Gemeindemitglieder:

- Betrachten die Koordination der Ehrenamtlichen durch Hauptamtliche oft nicht als eine Schlüsselfunktion (die ganz bewusst ein Zeitbudget braucht), sondern als etwas Selbstverständliches ("Wo ist denn jetzt schon wieder der Pfarrer?").
- Haben oft keine Wertschätzung für die Professionalität der Hauptamtlichen.

Qualität:

- Die Zusammenarbeit von Haupt – und Ehrenamtlichen ist nicht nur da wichtig, wo es zu wenig Hauptamtlichen-Kapazitäten gibt. Sie hat in sich eine eigene unverzichtbare Qualität (z.B. in der Konfi-Arbeit).
- Christsein darf nicht nur "professionell" werden.

Veränderungen in den Gemeinden können – selbst bei so schwierigen Themen wie "Abendmahl" - durchaus auch aus der Jugendarbeit kommen. Allerdings nicht mit dem Holzhammer...